

KFZ-VERSCHIEBUNG

Rekord an der Grenze

Noch nie stellten Exekutivbeamte so viele gestohlene Fahrzeuge an Österreichs Grenzen sicher wie im vergangenen Jahr.

Exekutivbeamte beschlagnahmten im Jahr 2000 an Österreichs Grenzen 419 gestohlene Autos. Die meisten Fahrzeuge (409) wurden bisher im Jahr 1994 aus dem Verkehr gezogen. Die Zahl der Sicherstellungen sank Mitte der neunziger Jahre auf 226 und stieg seit 1996 kontinuierlich. Im Jahr 1999 beschlagnahmte Österreichs Exekutive wieder mehr als 300 Fahrzeuge, erstmals seit 1994. Günther Farkas, Kriminalbeamter bei Interpol-Wien führt den Anstieg größtenteils auf Ausbildungsmaßnahmen zurück. "Parallel zum Aufbau der Grenzgendarmarie haben wir Kfz-Schulungen ins Leben gerufen", berichtet Farkas. Hannes Sinnhuber und Andreas Kummer von den Kriminalabteilungen Niederösterreich und Burgenland entwickelten Unterlagen, in denen die Erkennungsmerkmale aller gängigen Automarken aufgelistet sind, auch die geheimen Sicherheitsstreifen.

Nadelöhr Nickelsdorf

100 der gestohlenen Fahrzeuge wurden in Nickelsdorf (Burgenland) sichergestellt. Zweitstärkster Grenzübergang war Spielfeld (Steiermark) mit knapp 90 Aufgriffen. "Wir konzentrieren unsere Kräfte auf die stärksten Übergänge, ohne mögliche Ausweichrouten zu vernachlässigen", schildert Farkas. Besonders erfolgreiche Grenzgendarmen wurden an mehreren Übergängen eingesetzt. Die meisten der im Vorjahr sichergestellten Fahrzeuge stammten aus Italien (131), gefolgt von Deutschland (106) und Österreich (52). Viele der aus Italien stammenden Autos waren geleast oder gemietet und danach veruntreut worden. Zwischen den Leihfahrzeugunternehmern und der Exekutive bestehen enge Kontakte, was einen raschen Informationsfluss gewährleistet.

Kurierfahrer

Aus Italien stammten 91 der 481 an den Grenzen festgenommenen Autoschieber. Die Kontakte der Exekutive zu den italienischen Sicherheitsbehörden sind besser geworden. 74 Kurierfahrer waren Rumänen, 61 Jugoslawen, 46 Deutsche. Nur fünf Autoverschieber waren Österreicher. "Mitte der neunziger Jahre sind ausländische Banden dazu übergegangen, Österreicher vermehrt als Kurierfahrer zu engagieren", berichtet Farkas. "Das dürfte sich nicht rentiert haben." 1994 waren unter den Festgenommenen 48 Österreicher, 1997 waren es 27, sonst zwischen fünf und zehn. Immer wieder gelang es der österreichischen Exekutive, Österreichern nach erfolgten Kurierfahrten die Taten nachzuweisen und ihre Spuren in den Osten zu verfolgen, was dazu führte, dass internationale Banden auf Österreicher verzichtet haben dürften. Außerdem war vermutlich ihr Fuhrlohn zu hoch.

Bis 1997 führten Polen die Liste der Festgenommenen an, seit 1998 sind es Italiener. Das dürfte daran liegen, dass italienische Fahrzeuge besonders oft über Österreich verschoben werden und dabei polnische Lenker auffallen würden. Italienische Verschieber-Organisationen verfügen zudem über genügend Personal und lassen polnische Banden auf italienischem Gebiet nicht zu. Am häufigsten sichergestellt wurden gestohlene Mercedes (90), gefolgt von VW (67), Audi (43), BMW (41), Opel (29) und Skoda (17). Mercedes führt

seit 1996 in der Sicherstellungs-Hitparade. 1994 bis 1996 waren VW vorne. Audi, BMW und Opel wechselten sich ab auf den Plätzen 3 bis 5.

Der durchschnittliche Wert der sichergestellten Fahrzeuge schwankte in den neunziger Jahren um die 300.000-Schilling-Marke (21.802 Euro). Im Jahr 2000 lag er bei 304.000 Schilling (22.093 Euro). Der höchste Durchschnittswert wurde 1997 registriert (328.000 Schilling/23.837 Euro), der niedrigste 1995 (266.000 Schilling/19.331 Euro). Der höchste Gesamtwert aller beschlagnahmter Fahrzeuge wurde im Vorjahr erzielt, mit 127 Millionen Schilling (9,229 Millionen Euro).

Gerhard Brenner